

MIGRATION

Zwischenstation Moskau

Moskau ist zum Hauptumschlagplatz illegaler Einwanderer in den Westen geworden. In Russland halten sich zwischen 700.000 und 1,5 Millionen Menschen illegal auf. Viele von ihnen wollen in die EU.

Die Wanderungsströme über Russland Richtung Westen schwellen weiter stark an. Hauptgründe dafür sind die politisch instabile Lage und bewaffnete Konflikte in vielen Ländern, ein niedriger Lebensstandard und Arbeitslosigkeit sowie Umweltkatastrophen. Der Großteil der Flüchtenden reist illegal in Russland ein. Die Migration ist verbunden mit Schwarzhandel und anderen Formen der Kriminalität. Die organisierte Kriminalität sieht in der illegalen Migration eine gewaltige Einnahmequelle. Die unkontrollierten Wanderungen haben nach dem Zerfall der UdSSR eingesetzt, die langen Grenzen werden nicht genügend kontrolliert. Einreisevisa und Reisedokumente sind leicht zu erhalten. Einwanderer, denen die russische Staatsbürgerschaft verliehen wurde, gründen Fonds und Vereine, die ihre zugewanderten Landsleute unterstützen. Im Raum Moskau haben sich in den letzten Jahren starke Gemeinden von Menschen gebildet, die aus Berg-Karabach, Armenien, Aserbaidschan, Südossetien, Abchasien, Tadschikistan, Kirgisistan oder Kasachstan stammen, ebenso Flüchtlingsgemeinschaften aus Afghanistan, Indien, Vietnam, Nigeria und anderen Ländern. In Moskau kommen täglich etwa zehn afghanische Familien mit dem Zug an, etwa 80.000 Afghanen leben im Raum Moskau. Wie sie sind auch Menschen aus anderen asiatischen Ländern und Afrika über Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan oder Tadschikistan nach Russland gekommen. Nach Angaben von Vertretern europäischer Immigrations- und Polizeidienststellen ist Moskau zum Hauptumschlagplatz illegaler Migranten in den Westen geworden.

Wanderrouen

Die Menschen kommen auf verschiedenen Routen nach Russland, über die Mandschurei, Mittelasien (Iran, Afghanistan, China) und den Transkaukasus (Türkei und Iran), aber auch über die westliche Grenze (Rumänien, Ungarn, Slowakei, Polen und baltische Staaten). Die Grenze zu Kasachstan ist ungeschützt, weitgehend ungesichert ist auch die Grenze zu Aserbaidschan; aus vielen zentralasiatischen Republiken können Menschen visafrei einreisen. Chinesen reisen sichtvermerksfrei als Touristen oder mit kurzfristig ausgestellten Dienstpässen nach Russland, bleiben im Land und arbeiten schwarz.

Zwischen 700.000 und 1,5 Millionen Fremde aus mindestens 60 Staaten halten sich illegal in Russland auf. Es sind Asylwerber, Menschen, die in der ehemaligen UdSSR studiert haben und nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren wollen, Arbeitskräfte, deren Vertragsverhältnis beendet ist, so genannte Transitflüchtlinge, die nach Westeuropa weiterreisen wollen. Letztere stammen vor allem aus China, Irak, Afghanistan, Bangladesch, Somalia, Indien, Äthiopien, Sri Lanka, Angola und Nigeria. Außerdem gibt es in Russland viele Schwarzarbeiter aus anderen Ländern der GUS.

Nach Prognosen wird die Zahl der illegalen Einwanderer demnächst auf zwei Millionen steigen.

Schwarzmarkt und OK

Viele illegale Einwanderer arbeiten und handeln schwarz, sie schaffen unkontrollierbare Waren- und Dienstleistungsmärkte und zahlen keine Steuern. Sie handeln mit Spirituosen, Waffen und gefälschten Dokumenten. Sie sind als Schlepper und Drogenhändler tätig, schmuggeln Valuten, Heilpflanzen, Buntmetalle und seltene Metalle sowie seltene Tiere und Vögel ins Ausland. In Moskau sind einige tausend Ausländer im Suchtgiftgeschäft tätig. Organisierte Banden, die aus Immigranten bestehen, haben Verbindung zu russischen und international tätigen kriminellen Organisationen, insbesondere im Fernen Osten und im Nordkaukasus. Sie wenden terroristische Methoden an und haben einen starken Einfluss auf einzelne Regionen Russlands. Die unkontrollierte Ansiedlung von Migranten in verschiedenen Orten hat zu einer Verschlechterung der sozialen Lage geführt. Das Verhältnis der Zuwanderer zur russischen Bevölkerung ist gespannt. Eine besondere Gefahr geht von ethnischen Banden aus, die einzelne Regionen kontrollieren und sich gegenseitig bekämpfen. Zu ihnen gesellen sich organisierte Immigrantengruppen, die sich schon lange Zeit in Russland aufhalten und ihre Legalisierung verlangen, etwa mit Protestaktionen. Viele Einwanderer kommen aus Ländern, in denen Pest, Cholera, Malaria, Aids, Bauchtyphus, Tuberkulose, Diphtherie, gefährliche Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gelbfieber, lebensgefährliche tropische und andere Infektionserkrankungen auftreten. Die Behörden haben in Zuwanderungsgebieten ein vermehrtes Auftreten dieser Krankheiten registriert. Von Jahr zu Jahr breiten sich die Krankheiten weiter aus.

Ausländische Nachrichtendienste sowie terroristische und religiöse Organisationen interessieren sich verstärkt für die Migrantengemeinden. Es gibt mehr als 50 große und unzählige kleine Sekten. Einige Sekten arbeiten mit Kriminellen zusammen.

Wladimir Woloch

*Staatssekretär Wladimir Woloch ist stv. Leiter des Bundesmigrationsdienstes Russlands. Der Text (Übersetzung: Mag. Heinz Dorn) ist eine gekürzte Fassung eines Beitrags in der Monatszeitschrift "Migratsija w Rossii" ("Migration in Russland").